

BÜCHER

NEU IN DEUTSCHLAND

Dr. rer. nat. Mabuse

Gordon Rattray Taylor: „Die biologische Zeitbombe“. G. B. Fischer; 308 Seiten; 20 Mark.

Im Buch des britischen Wissenschaftsjournalisten Taylor ist der moderne Biologe ein Dr. rer. nat. Mabuse, der im Bruchstücken den Untergang des Abendlands vorbereitet.

Die wichtigsten Forschungsprojekte sind allesamt „Zeitbomben, deren Sicherungen verschieden lange schmoren“, und die Frage, ob biologische Forschungen überwacht oder gar ver-

boten werden sollten, ist demnach „ein echtes und dringendes Problem“ — drastischer wurde Naturwissenschaft selten denunziert.

Biologen (es gibt 200 000 auf der Welt), so berichtet Taylor, frieren Sperma ein und transplantieren Organe, sie klären die Biochemie der Vererbung auf und die Funktion des Gehirns. Sie versuchen, Kinder in der Kochflasche aufwachsen zu lassen, das Gemütsleben zu kontrollieren und die Erbsubstanz zu manipulieren. Das muß ja (wenigstens manchmal) böse enden.

Aus Babyfabriken sieht Taylor von einem aggressiven Zuchtstamm, nach Stecklingsmethode erbgleich vervielfältigt, ganze Armeen für Diktatoren hervorgehen. Aus abgeschnittenen Köpfen und Armen nähen seine Biologen der Zukunft Sklaven zusammen — etwa ein Monstrum aus Känguruh-Körper, Hundekopf und Affenarmen, das „rasch große Entfernungen zurückzulegen vermag, um irgendeine Spezialarbeit zu erledigen“.

Und so gerät dem Autor die Wissenschaftsprognose schließlich zur Science-fiction, die den Leser das Gruseln lehren soll. Wie angenehm dem Leser auch dieses Gruseln ist, zeigt Taylors Erfolg — siehe Bestsellerliste.

Meister der Behandlung

Rowland Evans / Robert Novak: „Lyndon B. Johnson. Geschichte eines Scheiterns“. S. Fischer; 468 Seiten; 28 Mark.

Das Autorengespann von der „Herald Tribune“ hat die Charakterstruktur des 36. Präsidenten der Vereinigten Staaten verblüffend transparent machen können — dieses „Texaners mit dem abstoßenden Aussehen eines



Taylor-Bestseller
Gruseln gelehrt

BESTSELLER

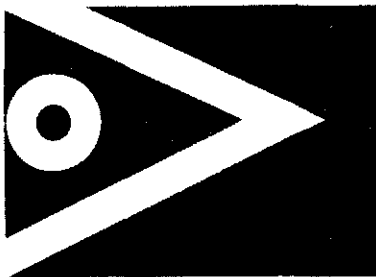
BELLETRISTIK

1. Lenz: **Deutschstunde**. Hoffmann und Campe; 26 Mark.
2. Durrell: **Eine Verwandte namens Rosy**. Rowohlt; 16,80 Mark.
3. Malpass: **Wenn süß das Mondlicht auf den Hügeln schläft**. Rowohlt; 16,80 Mark.
4. Solschenizyn: **Krebsstation I**. Luchterhand; 18 Mark.
5. Sagan: **Der Wächter des Herzens**. Ullstein; 12 Mark.
6. Portis: **Die mutige Mattie**. Rowohlt; 16,80 Mark.
7. Solschenizyn: **Krebsstation II**. Luchterhand; 18 Mark.
8. de Belleruche: **Geständnisse**. Desch; 30 Mark.
9. Hailey: **Airport**. Ullstein; 20 Mark.
10. Servadio: **Melinda**. Rowohlt; 25 Mark.

SACHBÜCHER

1. Watson: **Die Doppel-Helix**. Rowohlt; 19,80 Mark.
2. Taylor: **Die biologische Zeitbombe**. G. B. Fischer; 20 Mark.
3. Haber: **Der offene Himmel**. DVA; 16,80 Mark.
4. Lundberg: **Die Reichen und die Superreichen**. Hoffmann und Campe; 28 Mark.
5. Fuchs: **... Vom neuen Lernen**. Droemer; 19,80 Mark.
6. Fuchs: **... Denkmaschinen**. Droemer; 19,80 Mark.
7. Malraux: **Anti-Memoiren**. S. Fischer; 25 Mark.
8. Glaubensverkündigung für Erwachsene. Dekker & van de Vegt; 19,80 Mark.
9. Augstein: **Preußens Friedrich und die Deutschen**. S. Fischer; 21 Mark.
10. Vahlefeldt: **100 Millionen Außenseiter**. Econ; 22 Mark.

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Institut für Demoskopie Allensbach.



Konrad Adenauer:
Erinnerungen
1955-1959 (1002) DM 6,80

Marie Luise Kaschnitz:
Ferngespräche
Erzählungen (997) DM 3,80

Jean Cayrol:
Die Fremdkörper
Roman (981) DM 2,80

Robert Crottet:
Verzauberte Wälder
Legenden aus Lapland
(999) DM 2,80

Friedrich Torberg:
Parodien und
Post Scripta (998) DM 2,80

Herbert Eisenreich:
Ich im Auto
Mit Zeichnungen von Paul Flora
(1004) DM 2,80

Werner Jäkel:
Einführung in das
Lateinische
Originalausgabe (1003) DM 3,80

Dennis Gabor:
Menschheit morgen
Buch des Wissens (1001) DM 2,80

van Onna/
Stankowski:
Kritischer
Katholizismus
„Informationen zur Zeit“
Originalausgabe (1015) DM 2,80





Ehepaar Johnson, Besucher
Partner entmündigt

Sklaventreibers“, der „mehr über die Quellen der Macht in der politischen Welt Washingtons (wußte) als alle anderen Präsidenten dieses Jahrhunderts“.

Evans und Novak zeigen, wie den brillanten Schausteller der Politik, Seelenmasseur und Verkünder sentimentaler Plattitüden, den instinktsicheren Ingenieur der Macht kein Hindernis vom Weg ins Weiße Haus ablenken konnte: nicht seine dixikratische Herkunft und nicht die Eskapaden seines parlamentarischen Kopfhängers Bobby Baker, kein Herzinfarkt (1955) und keine schmetternde Niederlage gegen John F. Kennedy bei der Präsidentenwahlkandidatur 1960.

Er brachte Gesetze durch, die niemand vor ihm hatte verwirklichen können; vor dem Geschick des „geborenen Händlers“ Johnson versagte selbst das bedächtige, lähmende Stimmritual des Senats.

Die Autoren schildern eindrucksvoll, welches Bündel therapeutischer Maßnahmen — die sogenannte „Behandlung“ — Johnson für seine widerstrebenden Partner bereithielt. Die Zielperson wurde quasi entmündigt; Einwände wurden entkräftet, bevor sie noch erhoben wurden:

„Er rückte ganz dicht heran, so daß sein Gesicht unmittelbar vor seinem Opfer stand. Seine Augen weiteten und verengten sich, seine Augenbrauen hoben und senkten sich. Aus seinen Taschen quollen Zeitungsausschnitte, Denkschriften, Statistiken, Anpassung, Humor und geniale Analogieschlüsse machten die „Behandlung“ fast schon zu einem hypnotischen Experiment.“

Johnsons größter Erfolg war die „Behandlung“ Ludwig Erhards im Dezember 1964. Die Rekonstruktion jener weihnachtlichen Tage auf der LBJ-Ranch weckt Verachtung für den gutgläubigen Amateur vom Rhein. Evans-Novak: „Selten — wenn überhaupt jemals wieder — sollte ein ausländischer Besucher so nachgiebig sein wie der deutsche Kanzler.“

Die Biographie bricht 1966 ab. Sie deutet Johnsons Erfolge, gibt aber, dem deutschen Untertitel zum Trotz, keine Erklärung für sein so spektakuläres Scheitern.

Ungeheuer mit Räson

Heinz Pächter: „Weltmacht Rußland“. Stalling; 400 Seiten; 28 Mark.

In seiner Studie über Rußlands „Außenpolitische Strategie in drei Jahrhunderten“ (Untertitel) vergleicht der Journalist und Historiker Pächter die Methoden und „Tricks“ der Zaren mit denen ihrer kommunistischen Nachfolger und kommt zu verblüffend einfachen Schlüssen:

Die Zaren haben nicht selten das alt-russische Sendungsbewußtsein machiavellistisch genutzt oder verraten, wie es das Staatsinteresse jeweils erforderte. Kaum anders hielten und halten es die neuen Kreml-Herren mit dem kommunistischen Dogma. Leitendes Prinzip sowjetischer Außenpolitik ist mithin, laut Pächter, die prinzipienlose Staatsräson des ewigen Rußlands: „Die Sowjet-Union verhält sich nicht viel anders als jeder Staatskörper, der ihr Gebiet einnimmt, ihre Industriekapazität besäße und mit ähnlichen Rivalen um die Vormachtstellung zu kämpfen hätte.“

Zu fürchten hat der Westen darum, nach Pächter, weniger Moskaus revolutionäre Ideologie als vielmehr das kalte Machtkalkül, dem sie als „Tarnung“ oder „Waffe“ dient.

Doch auch wie dieses „Ungeheuer, das nicht verdauen kann, ohne zu fressen“ — die angeblich auf weitere Eroberungen angewiesene Sowjet-Macht —, zu zähmen sei, weiß Pächter zu raten. Die Staatsvernunft, doziert er, mag skrupellos sein; immerhin ist sie doch Vernunft und kennt nicht nur „Freundschaft oder Feindschaft“ wie



Russischer Regierungssitz Kreml
Kalkül getarnt

die „wirklichkeitsfremde“ Ideologie. Es läßt sich mit ihr verhandeln. Daher denn des Autors Maxime: „Die Vernunft gebietet, daß wir an das Vernünftige im anderen glauben.“

„Glauben“ also muß man — der Ideologie-Kritiker Pächter ideologisiert die Räson.

Erinnern Sie sich?

„Die neue Klasse“ war das erste Buch, mit dem Djilas Ost und West aufrüttelte. Über jene Kritik der roten Bosse weit hinaus geht das soeben erschienene Werk:



Milovan Djilas Die unvollkommene Gesellschaft

Jenseits der „Neuen Klasse“
256 Seiten. DM 16,80

Jetzt weist er nach, daß und woran die Verwirklichung der vollkommenen, der klassenlosen Gesellschaft scheitern muß, warum die kommunistische Ideologie der modernen Industriegesellschaft nicht mehr gerecht werden kann. Sein Buch, instruktiv und erregend wie einst „Die neue Klasse“, liefert konkrete Argumente für die Auseinandersetzung mit jenem orthodoxen Kommunismus, der sich, alle Reformen unterdrückend, an überholte Machtpositionen klammert.

Molden